

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 27=47 (1881)

Heft: 5

Artikel: Zwei Aussprüche über militärische Erziehung

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-95621>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Basis der Vereinbarung eine ganz andere. Im jetzigen Zustande könnte der Verbündete nur in unserm Lande den Ketter (sic!) spielen, im andern, angestrebten Verhältnisse aber wäre wahrheinlich seine Anwesenheit im Lande unnöthig, daher auch die politische Selbstständigkeit nur wenig bedroht. Dieses Uebrige aber, das zu diesem Zwecke zu thun bleibt, ist der Ausbau einer Landesbefestigung.

(Fortsetzung folgt.)

Zwei Aussprüche über militärische Erziehung.

Der Nutzen des Militärstandes und der militärischen Erziehung wird bei uns in der neuesten Zeit vielfach verkannt.

Es fällt uns nicht ein, die Unrichtigkeit dieser Auffassung weitläufig nachweisen zu wollen, dagegen dürfte es die Leser interessieren, zwei Aussprüche kennen zu lernen, in welchen der Nutzen der militärischen Erziehung hervorgehoben wird.

Den einen Ausspruch finden wir in dem Buch:

„Schweizerisches Kriegsrecht, wie selbiges von denen Loblichen Cantonen in aller Fürsten Dienste den Herren Offizieren mitgegeben und allezeit practicirt wird zc. durch einen practicirten Secretarium“; Frankfurt, bey Martin Hermsdorff, 1704.

In der Vorrede, pag. 1—4, steht u. A. Folgendes:

„Der Calumniant des von der alten Welt allwegen rittermäßig geachten Soldatenstands pflegt oft spottweis zu sagen: „Was nichts nuß ist, gehet in Krieg!“ Gemach, guter Freund, bis ich auch etwas spreche.

Wo lernet man besser menagiren, wachbar sein, sich in Kleidern sauber tragen, gehorchen, auff Reputation achten, herzhafft werden, früh und spat sein, süß und sauer essen und trincken, der Vigerstatt nichts achten ob sie von Federn oder Stroh; wo lernen die Mutter söhlein besser Wasser für Wein trincken, schwarz für weiß Brot essen, andern lieber als zu Haus den ihrigen arbeiten, wo steigt man endlich geschwinder zu großen Ehren, als eben im Krieg? Wil nun aber ein und anderer sich zu solcher Wachbarkeit, sauber tragens, Gehorsame, auff Reputation, Herzhafftigkeit und dergleichen nicht gewehnen, sondern wird zu einem Luder, und durch seinen Absprung gar zu einem meinentdigen Schelmen, oder auch wird seiner Untugenden wegen von dem Regiment hinweg gejagt, so kommt dann das edle Kleinod wieder zu dir, mein Calumniant; alsdann kehrt sich deine Meinung umb und heißt: „Was nichts nuß ist, duldet der Krieg nicht.“ . . . *)

Prof. Dr. Jäger in Stuttgart, „Die menschliche Arbeitskraft“, 1878, spricht sich wie folgt aus:

„Die militärische Erziehung vermag bei irgendetwie richtiger Handhabung und Konstitutionskraft weit mehr zu erzielen als die Schule mit ihrem Schulturnen und zwar gerade deshalb, weil sie einen hervorragend erzieherischen Charakter hat. . . .

Daß die energische, aktive militärische Erziehung weit mehr leistet, als die Erziehung durch die studentischen Verbindungen, das zeigt sich in dem Un-

terschiede zwischen den Studenten, welche ihr Militärsjahr hinter sich haben und denen, welche der militärischen Erziehung nicht theilhaftig geworden sind, ganz auffallend. Es fällt in jedem Stück zu Gunsten der erstern aus und auf den süddeutschen Hochschulen hat sich im ganzen Studentenleben eine Wendung zum Bessern eingestellt, seit durch Einführung der allgemeinen Wehrpflicht die militärische Erziehung einen propädeutischen Einfluß auf die Hochschulangehörigen gewonnen hat. . . .

Schon ein oberflächlicher Vergleich zwischen einer Abtheilung Rekruten und einer Abtheilung gedienter Soldaten lehrt uns, daß die militärische Erziehung der Einseitigkeit der physischen und psychischen Entwicklung durch die Berufsarbeit entgegentritt. . .

Durch zahlreiche Untersuchungen ist nachgewiesen, daß das spezifische Körpergewicht des Individuums sich während der Dienstzeit etwa um 5% erhöht und daß in Folge der gleichzeitig eintretenden Erweiterung des Brustkastens die für jede Arbeitsleistung so wichtige Athmungsfähigkeit um durchschnittlich 20% wächst. . . .

Ziehen wir nun das Facit, so erweist sich die militärische Erziehung während der Präsenzzeit als eine der großartigsten Gesundheitsmaßregeln und zugleich als eine der wichtigsten Einrichtungen für Produktion nationalökonomischer Werthe; denn darüber kann kein Zweifel sein, daß unter allen Dingen die menschliche Arbeitskraft das werthvollste nationalökonomische Objekt ist, da sie alle andern Werthe schafft. Wenn die allgemeine Wehrpflicht die Betriebsfähigkeit nicht nur des Individuums, sondern der ganzen Nation erhöht, so ist nicht nur der durch die dahin einschlagenden Maßregeln erwachsende Zeitverlust, sondern sind auch die Kosten gedeckt.“ . . . *)

Technischer Exkursions-Bericht des vierten Jahrganges der k. k. Pionnier-Kadettenschule zu Hainburg für das Studienjahr 1877—1878. Mit 16 Plänen und Tafeln und 11 tabellarischen Beilagen. Wien, 1879. Selbstverlag der k. k. Pionnier-Kadettenschule.

Der mir vorliegende Bericht enthält eine schmucklose, aber recht anziehende Schilderung der von der k. k. Pionnier-Kadettenschule zu Hainburg ausgeführten Exkursionen, die seit einigen Jahren unter dem Kommando von Hauptmann Müller abgehalten und hauptsächlich als praktische Schlußprüfungen für die zur Armee abgehenden Pionnier Eleven aufgefaßt werden. Anno 1878 sind 3 solcher Ausflüge mit verschiedenen Zielen und in diverse Fächer schlagend unter Aufsicht des Schulkommandanten und der verehrl. Fachlehrer ausgeführt worden, nämlich:

- 1) Tracirung einer feldmäßigen Eisenbahn von Wolfsthal nach Ragendorf;
- 2) Begehung der Waagthalbahn von Preßburg bis Trentschin;

*) Die beiden Auszüge sind mitgetheilt von Herrn Generalstabsmajor Hungerbühler.